

Die Themen «Alter» und «Öffentliche Plätze» nehmen Gestalt an



EHG+ Mit einem Altersleitbild und dem Aufbau der Stelle eines Altersbeauftragten werden erste konkrete Massnahmen aus der Zukunftswerkstatt des Projektes EHG+ umgesetzt. Ebenfalls werden im Bereich der öffentlichen Plätze erste Ergebnisse erkennbar.

EINGESANDT PROJEKTTEAM EHG+

Die Arbeitsgruppe (AG) «Alter» hat sich spezifisch mit den Bedürfnissen der Senioren befasst. Wie die demografische Situation in Egg zeigt, wird diese Altersgruppe in den kommenden Jahren stark ansteigen. Die AG hat ein Altersleitbild entwickelt, das vom Gemeinderat geprüft und genehmigt wurde. Bei der Ausarbeitung hat die klare Abgrenzung zu den Aufgaben beziehungsweise Dienstleistungen des Vereins Egger für Senioren eine wichtige Rolle gespielt. Das Altersleitbild befasst sich mit den Bereichen Lebensgestaltung, Freiwilligenarbeit, Wohnen, Betreuung und Pflege, Information, Beratung und Koordination. Zu allen diesen Punkten wurden Ziele formuliert.

Ein Altersbeauftragter als logische Konsequenz

Aufgrund der Komplexität der Aufgaben kam die AG zum Schluss, dass die Einsetzung eines Altersbeauftragten dringend notwendig ist. Die durch den Gemeinderat bewilligte neue Stelle von 50 Stellenprozenten soll auf das kommende Jahr eingerichtet werden. Diese Person wird sich mit den Teilzielen «Wohnen» und «Mobilität» des Projektes EHG+ befassen.

AG «Öffentliche Plätze»

In einer ersten Sitzung der AG wurde der Fokus auf den Chilbiplatz und den Dorfplatz gelegt. Im Vordergrund stehen dabei die Begrünung und Beschattung der Plätze. Aufgrund dieser Gestaltung geht die AG davon aus, dass weitere Ideen für die Belebung entstehen. Vorschläge wie Blumenwiesen, Baumtröge auf Rollen, Wasserspiele und dergleichen werden gesammelt und geprüft.

Wie in allen AGs sind auch hier Vertreter der Bevölkerung zur Mitgestaltung eingeladen. Zwei Mitglieder der AG, Sabine Hartmann und Christoph Kaufmann, nahmen in einem Interview dazu Stellung.

Sabine Hartman und Christoph Kaufmann, Sie waren schon bei der Zukunftswerkstatt zur EHG+ dabei und arbeiten jetzt in der AG «Öffentliche Plätze» mit. Was motiviert Sie, an diesen Themen in unserer Gemeinde mitzuarbeiten?

Sabine Hartmann (SH): Meine Familie und ich sind sehr aktiv in der Gemeinde Egg, und ich habe damals den Märtverein/Weihnachtszauber bei der Zukunftswerkstatt vertreten, um in Kontakt mit anderen Vereinen und aktiven Personen zu treten. Des Weiteren fand ich interessant zu hören, welches die Bedürfnisse, Wünsche, Ideen der Beteiligten sind. Eine Gemeinde wie Egg kann nur aktiv und

lebendig bleiben, indem man miteinander kommuniziert. Da aber Egg von der Einwohnerzahl her schon lange kein Dorf mehr ist, wo man seine Bewohner am Morgen beim Bäcker trifft, ist dies eine gelungene Plattform, um Menschen zusammenzubringen, die etwas bewirken wollen.

Christoph Kaufmann (CK): Ich setze mich hier nach dem Motto «Wie man sich bettet, so liegt man» ein. Das heisst, wenn man etwas verändern oder mitgestalten will, muss man sich selbst engagieren. Nur schimpfen und über die Arbeit der andern lästern, bringt einen nicht weiter.

Sie hatten bereits die erste Sitzung in der AG «Öffentliche Plätze» zum Teilziel B. Hier geht es darum, das Potenzial der öffentlichen Plätze zu optimieren. Als Ausgangslage dazu dient die Liste aus dem Teilziel A. Was meinen Sie zur Menge und Nutzung der öffentlichen Plätze?



Mit der Einweihung wurde der Chilbiplatz der Bevölkerung übergeben.



Ein verstecktes Juwel: der Kinderspielplatz Bützi.

SH: Mir war nicht bewusst, wie viele öffentliche Plätze Egg hat. Es sind sehr viele, werden aber zum Teil nur wenig oder gar nicht genutzt.

CK: Ich war schon erstaunt, wie viele öffentliche Plätze und Örtchen es eigentlich gibt. Obwohl ich die meisten kenne, waren mir viele nicht so richtig präsent. Das dürfte wohl vielen Einwohnern von Egg so gehen.

Warum ist es wichtig, in der Gemeinde Egg belebte öffentliche Plätze zu haben und diese zu fördern?

SH: Egg ist immer noch im Wachstum und hat in den letzten Jahren stetig an Einwohnern gewonnen – vor allem Familien mit Kindern, aber auch viele junge Erwachsene, ältere Menschen. Diese treffen sich auf öffentlichen Plätzen zum Reden, Lachen, Spielen. Wir sind in Egg in der privilegierten Lage, mehrere öffentliche schöne Plätze zu haben, die vielfältig genutzt werden können und auch sollten.

CK: Warum auch in die Ferne schweifen...? Es hat sich gerade während der Coronazeit gezeigt, wie wertvoll es ist, wenn man in der Nähe Erholungsraum, aber auch einen Begegnungsraum hat, um sich auszutauschen. Auch wenn man nicht in direktem Kontakt mit anderen Personen

ist, so gibt einem ein belebter Ort doch eine Art soziale Nähe.

Sie waren von Anfang an dabei und haben sich in der Zukunftswerkstatt bereits mit der Thematik der EHG beschäftigt. Welche Vorteile ergeben sich Ihrer Meinung nach für die Gemeinde aus diesem Projekt?

SH: Egg bleibt lebendig und aktuell, durch die verschiedenen AGs werden die Probleme und Wünsche der Egger Bevölkerung gehört. Natürlich bleibt abzuwarten, was wo und wie weit bewirkt werden kann. Aber es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.

CK: Es ist sicher sinnvoll, die Anliegen und Bedürfnisse der Bevölkerung zu sammeln, zu triagieren und dann gezielt und strukturiert anzugehen. Schlussendlich resultiert daraus hoffentlich ein «Wir» anstatt ein «die da im Gemeindehaus».

Wenn Sie etwas in die Zukunft schauen, welche Wünsche und Ziele haben Sie bezüglich der AG «Öffentliche Plätze»? Was erhoffen und wünschen Sie sich für das Projekt EHG+ insgesamt?

SH: Was die AG «Öffentliche Plätze» für eine Funktion hat oder haben soll, ist noch nicht klar. Schön wäre, wenn wir für die Bevölkerung eine Art Anlaufstelle für Fragen und

Anliegen bezüglich der Plätze sein könnten. Eine Verbindung zwischen der Bevölkerung und der Gemeinde.

CK: Als wichtiges Ziel finde ich, dass die drei Zentrumsplätze nicht in Konkurrenz zueinander stehen, sondern auch gemeinsam bespielt werden können. Im Speziellen hoffe ich, und da bin ich zuversichtlich, dass der Chilbiplatz mit noch mehr Leben erfüllt wird. Für das Gesamtprojekt hoffe ich, dass es nicht ein Papiertiger bleibt und dass möglichst viele Projekte auch umgesetzt werden.

AG «Spielplätze»

Die zweite AG in der Kategorie «Begegnung» beschäftigt sich mit den öffentlichen Spielplätzen in Egg. Dabei steht die Beurteilung der Qualität der Spielplätze im Vordergrund. Unter anderem wird geprüft, ob die Spielangebote alle Altersgruppen ansprechen, ob zugängliche WC-Anlagen vorhanden sind oder aber auch, ob Kindern die Möglichkeit gewährt wird, die Plätze unbeaufsichtigt zu bespielen und zu gestalten. Die Arbeitsgruppe hat alle Spielplätze vor Ort besichtigt. Nun erfolgt die Auswertung, die Interpretation der Ergebnisse und die daraus resultierenden Empfehlungen bis anfangs nächstes Jahr an den Gemeinderat.